Neubauten für die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg in Bruchsal

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR FINANZEN

Neubauten für die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg in Bruchsal

Inhalt

5 Grußworte

Edith Sitzmann MdL
Ministerin für Finanzen
des Landes Baden-Württemberg

Thomas Strobl
Stellvertretender Ministerpräsident und
Minister für Inneres,
Digitalisierung und Migration
des Landes Baden-Württemberg

11 Die bauliche Entwicklung der Landesfeuerwehr-schule Baden-Württemberg
Ministerialdirigent Rolf Sutter
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg

15 Unus pro omnibus, omnes pro uno!
Ministerialdirigent Hermann Schröder
Ministerium für Inneres, Digitalisierung und
Migration Baden-Württemberg

19 Zu den Neubauten für die Landesfeuerwehr-schule Baden-Württemberg
Leitender Baudirektor Günter Bachmann
Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

39 Das Leitbild und die Ausrichtung der Landesfeuerwehrschule
Branddirektor Thomas Egelhaaf
Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg

42 Zur Kunst am Bau – „Platz des Unterflurhydranten“
Matthias Braun, Würzburg

44 Zur Kunst am Bau – „WACHE“
Prof. Norbert Radermacher, Berlin

46 Pläne

65 Projektdaten

66 Planungsbeteiligte

68 Ausführende Firmen

74 Impressum

Gebäude 1: Übungsinstallation

Edith Sitzmann MdL

Ministerin für Finanzen
des Landes Baden-Württemberg

Viele können darauf vertrauen, dass erst der Wecker sie am Morgen aus dem Bett holt, sie bei einem Fest auch ein Bier mehr trinken können und kein Brand im Nachbarort kurzfristig alle Familienpläne für das Wochenende zerstört. Rund 115.000 Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg können das nicht. Und nach der Alarmierung? Wasser marsch, Feuer aus: So mögen manche denken und unterschätzen damit die komplexe Arbeit der Feuerwehrleute. Solaranlagen auf dem Dach eines brennenden Schuppens, Hochspannung in einem verunfallten Hybridauto oder gefährliche chemische Stoffe – problematische Lagen müssen richtig eingeordnet und bekämpft werden. Das funktioniert nur, wenn die Feuerwehrleute in Baden-Württemberg bestens ausgebildet sind und laufend fortgebildet werden.

Seit über 55 Jahren ist in Baden-Württemberg die Landesfeuerwehrschule in Bruchsal Zentrum für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrleute. Jedes Jahr werden hier mehr als 6.500 Fach- und Führungskräfte ausgebildet. Gemeinsam mit der Akademie für Gefahrenabwehr deckt die Landesfeuerwehrschule in rund 70 Lehrgängen alle Themen der Feuerwehr- und Katastrophenschutzausbildung der Feuerwehr ab. Und auch etwa Technisches Hilfswerk und Deutsches Rotes Kreuz kommen bei gemeinsamen Übungen oder teils auch für Lehrgänge hierher.

Das Land Baden-Württemberg investiert aus der Feuerschutzsteuer rund 44 Millionen Euro in die Zusammenführung der Landesfeuerwehrschule an einem Ort und schafft damit beste Lern- und Übungsbedingungen – gut angelegtes Geld für die Sicherheit im Land. Die Erweiterung der vorhandenen Übungsanlage im Gewerbegebiet Wendelrot bietet auf mehr als 10.000 m² Nutzfläche ein neues Schulungs- und Verwaltungsgebäude, eine Kantine, 210 moderne Einzelzimmer sowie neue Fahrzeughallen mit Werkstattbereich.

Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesfeuerwehrschule, den Planungsbüros, der Stadt Bruchsal, den Handwerkerinnen und Handwerkern für ihre gute Arbeit, der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung und allen, die den Bau ermöglicht haben.

Ganz besonders danken möchte ich bei dieser Gelegenheit aber den Feuerwehrfrauen und -männern im Land für ihren vorwiegend ehrenamtlichen Einsatz zum Schutz der Menschen. Sie sind bereit, dafür selbst zurückzustecken. Beste Bedingungen für ihre Fortbildung sind deshalb nur eine kleine Anerkennung für das, was sie jeden Tag im Land leisten.

Gebäude 3: Südfassade

Thomas Strobl

Stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration des Landes Baden-Württemberg

Die Einweihung der Neubauten für die Landesfeuerwehrschule ist eine sehr gute Gelegenheit, eine herausragende Bildungseinrichtung Baden-Württembergs zu würdigen: eine Bildungseinrichtung sowohl für die Feuerwehren des Landes als auch für alle anderen Akteure der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.

Mit der Landesfeuerwehrschule und der neu etablierten Akademie für Gefahrenabwehr verfügen wir über ein einzigartiges Kompetenzzentrum für taktische, technische und didaktische Fragestellungen zu allen Aspekten der Ausbildung und des Einsatzes der Feuerwehren und der Einheiten des Bevölkerungsschutzes. Nicht umsonst genießt die Landesfeuerwehrschule eine hohe Reputation bei allen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, nicht nur im Land, sondern bundesweit und international – immer ihrer Zeit voraus.

Es gibt viele Attribute, die auf die Landesfeuerwehrschule zutreffen. Sie ist Ideenschmiede, bringt Entwicklungsprozesse voran und bringt erstklassig ausgebildete und hochkompetente Einsatz- und Führungskräfte hervor, die mit ihren Fähigkeiten zur Gewährleistung einer schlagkräftigen Gefahrenabwehr im Land beitragen.

Sie ist Informations- und Kommunikationsdrehscheibe, die einen schnellen und aktuellen Wissenstransfer ermöglicht. Sie sorgt für eine sinnvolle Vernetzung mit anderen Ausbildungs- und Übungseinrichtungen sowie Wissenschaft und Forschung – das Kompetenzzentrum der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in Baden-Württemberg.

Kurz gesagt: Die Landesfeuerwehrschule leistet einen wichtigen, geradezu unersetzlichen Beitrag für die Sicherheitsarchitektur in unserem Land. Dies hat sich in der Vergangenheit in vielen Fällen gezeigt: bei Großveranstaltungen, bei Übungen wie LÜKEX oder GETEX, bei konkreten Einsatzlagen, wie beispielsweise bei den großflächigen Unwetterereignissen des Jahres 2016. Auf die Landesfeuerwehrschule ist in jeder Situation Verlass!

Für diese großartige Leistung spreche ich meinen tief empfundenen Respekt und Dank aus! Ich wünsche der Landesfeuerwehrschule in ihren modernen und zukunftsweisenden neuen Räumen auch weiterhin ein segensreiches Wirken zum Wohle des Landes und seiner Bürgerinnen und Bürger.

Gebäude 2: Ostfassade/Haupteingang

ewb
Erdgas-Tankstelle

Die bauliche Entwicklung der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg

Ministerialdirigent Rolf Sutter
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg

Die bauliche Entwicklung der Landesfeuerwehrschule wurde und wird geprägt vom ständigen Wandel der Aufgaben und Anforderungen an die Feuerwehren. Zugleich bedingt der technische Fortschritt Neuerungen, die neben einer Anpassung der Ausbildungsformen und -inhalte von Zeit zu Zeit auch die Anpassung der baulichen Rahmenbedingungen erfordern, um eine qualifizierte Aus- und Fortbildung der Feuerwehrfrauen und -männer auf der Höhe der Zeit sicherzustellen.

Auf der Suche nach einem geeigneten Standort für die 1952 gegründete Landesfeuerwehrschule entschied man sich Mitte der 1950er Jahre für das Gelände in der Steinackerstraße in Bruchsal. Zu diesem Zeitpunkt noch außerhalb der Stadt gelegen, bot das Hanggrundstück aus damaliger Sicht ausreichende Erweiterungsmöglichkeiten.

Von 1959 bis 1961 erfolgte auf der Grundlage eines Planungswettbewerbs die Errichtung der neuen Gebäude für die Landesfeuerwehrschule an diesem Standort. Der Siegerentwurf umfasste Verwaltungs-, Unterrichts-, Unterkunfts-, Verpflegungs- und Personalgebäude, eine Fahrzeughalle mit Werkstatt, einen Übungsturm, eine Schlauchwaschanlage, eine Übungshalle, ein Brandhaus mit „Gasübungsstrecke“ sowie einen Fahrzeugunterstellraum.

In den 1970er und 1980er Jahren fanden dort zahlreiche bauliche Anpassungen und Ergänzungen statt. Unter anderem wurde ein markanter 32 Meter hoher Schlauchturm errichtet und die Aufnahmefähigkeit der Schule auf rund 200 Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer vergrößert.

Gleichzeitig kam es auch im Umfeld der Landesfeuerwehrschule zu baulichen Veränderungen. Dort war die vorwiegend landwirtschaftliche Nutzung zum Zeitpunkt ihres Baus mit den Jahren zunehmend einer Wohnnutzung gewichen. In der Folge entstanden vermehrt Nutzungskonflikte mit der Landesfeuerwehrschule, sodass insbesondere wesentliche Teile der praktischen Ausbildung nicht mehr am Standort durchgeführt werden konnten. So musste beispielsweise die Nutzung des Brandhauses aufgegeben werden. Zunächst dienten ein, später zwei in der Nähe befindliche Steinbrüche als Ersatz. Aber auch hier waren die Übungsmöglichkeiten aufgrund von naturschutzrechtlichen Auflagen begrenzt.

Vor diesem Hintergrund wurde in den 1990er Jahren für wesentliche Teile der praktischen Ausbildung das Areal im Gewerbegebiet Wendelrot in Bruchsal akquiriert. Das Gelände liegt rund vier Kilometer vom Standort in der Steinackerstraße entfernt.

Gebäude 1: Eingänge zu den Wohntürmen

Das heute rund fünf Hektar große Feuerwehrübungsgelände im Wendelrot wurde 1996 in Betrieb genommen. Hier dienen Sonderbauten mit rund 5.100 m² Nutzfläche den speziellen Übungsanforderungen der Schule. Zentrales Gebäude ist die Übungshalle, wo auch bei widrigen Witterungsbedingungen im Inneren und an den Fassaden Feuerwehrübungen mit großem Gerät durchgeführt werden können. Neben einem Feuerwehrübungshaus, in dem Brände simuliert werden können, sind hier zahlreiche weitere realistische Übungsszenarien installiert. So gibt es unter anderem eine Gefahrgutübungsanlage, ein landwirtschaftliches Lagerhaus, eine Bahnanlage und einen Übungsteich.

Nach über 40 Jahren intensiver Nutzung war die zu großen Teilen noch aus den 1960er Jahren stammende Gebäudesubstanz in der Steinackerstraße in hohem Maße sanierungsbedürftig. Zudem erfüllten die Gebäude die über die Jahre veränderten Nutzungsanforderungen der Schule nur noch bedingt.

Eine im Jahre 2007 durch das Amt Karlsruhe des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg durchgeführte Projektstudie belegte die Unwirtschaftlichkeit einer Sanierung der bestehenden Gebäudesubstanz in der Steinackerstraße – stattdessen wurde eine Zusammenführung aller Nutzungen auf dem Gelände im Gewerbegebiet Wendelrot als zielführend erachtet.

Der Ministerrat hat im Sommer 2009 der Zusammenführung der Landesfeuerwehrschule zugestimmt. Somit stand deren Umsetzung im Grundsatz nichts mehr entgegen. Gleichwohl mussten zur Verwirklichung dieses Ziels im Gewerbegebiet Wendelrot zunächst Nachbargrundstücke angekauft und die planungsrechtlichen Grundlagen durch die Stadt Bruchsal angepasst werden.

Die durch das Amt Karlsruhe erstellte städtebauliche Konzeption und Planung sah die Ergänzung der vorhandenen Übungsanlagen mit drei Gebäuden vor: eines für die Übungsfahrzeuge, Werkstätten und die Unterbringung der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer, eines für den Unterricht und die Verwaltung sowie ein Gebäude für die Verpflegung.

Die Neubauten mit einer Nutzfläche von rund 10.500 m² konnten im April 2017 bezogen werden. Die Liegenschaft in der Steinackerstraße soll aufgegeben und einer hochwertigen Wohnnutzung zugeführt werden.

Die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg verfügt nun am Standort Wendelrot über ein modernes Schulungszentrum mit insgesamt mehr als 15.500 m² Nutzfläche, das den Entwicklungen bei der Aus- und Fortbildung der Feuerwehren gerecht wird.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement sowie die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Gebäude 1 und 2
mit bestehender Übungshalle

Unus pro omnibus, omnes pro uno!

Ministerialdirigent Hermann Schröder
Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg

Baden-Württemberg ist die Wiege des Feuerwehrwesens. Baden-Württemberg ist damit auch die Wiege der Feuerwehrausbildung. Die Landesfeuerwehrschule in Bruchsal lebt in dieser Tradition.

Der Versuch einer Analyse:
Die Feuerwehr kennt jedes Kind. Sie ist jedem als helfende Einrichtung bekannt. Wenngleich die meisten Menschen in der Feuerwehr einen Verein sehen, ist sie aber eine Einrichtung der Gemeinde. Eine Einrichtung, die die gesetzliche Pflichtaufgabe der Gemeinden erfüllt, nämlich rund um die Uhr die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger bei Bränden, Technischen Hilfeleistungen, bei der Rettung von Menschen und bei öffentlichen Notständen zu gewährleisten.

113.000 freiwillige Feuerwehrangehörige und rund 2.100 hauptberufliche Einsatzkräfte in den Gemeindefeuerwehren sowie 1.100 hauptamtliche Kräfte in den Werkfeuerwehren leisten diesen Dienst. 30.000 Mädchen und Jungen bereiten sich in unseren Jugendfeuerwehren auf ihren Einsatzdienst vor und über 31.000 Seniorinnen und Senioren finden nach Beendigung ihres Einsatzdienstes eine unterstützende Aufgabe in unseren Altersabteilungen oder sie genießen einfach gemütliche Stunden im Kreise langjähriger Weggefährten.

Die ersten Feuerwehren sind Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden. Damals waren sie bürgerschaftliche Selbsthilfeeinrichtungen; manche sprechen nicht ohne Grund heute noch von der „Feuerwehr als der größten Bürgerinitiative“.

Ein Brand galt damals wie heute als existenzbedrohend. Meist entstanden die Feuerwehren aus den sportlich geschulten Mitgliedern der Turnervereine. Auf einen ausgeklügelten vorbeugenden Brandschutz mussten wir ja noch lange Zeit warten. Erkannt hatte man aber damals schon, dass man den verheerenden Stadtbränden begegnen kann, wenn man die Holzhäuser durch Steinhäuser ersetzt; der Begriff „steinreich“ war geboren. Die handbetriebenen Pumpen mit fest angebrachten Strahlrohren und Eimerketten waren das Mittel der Wahl. Mit der Erfindung des flexiblen und schnell verlegbaren Schlauchs – die größte Erfindung im Feuerlöschwesen – und mit maschinell angetriebenen Pumpen begann die Erfolgsgeschichte des Feuerwehrwesens. Das Wasser konnte nun direkt bis an den Brandherd ins Gebäudeinnere geleitet werden.

Einen weiteren wichtigen Fortschritt erfuhr das Feuerwehrwesen, als die Industrie den Feuerwehrgedanken entdeckte. In Heidelberg war es der junge Pumpenfabrikant Carl Metz. Früh erkannte er, dass seine Pumpen nur zum Verkaufsschlager

Gebäude 2: Ostfassade mit Vorplatz

werden würden, wenn er eine passende Ausbildung der Mannschaften anbot. 1846 gründete er mit Christian Hengst das erfolgreiche Pompier Corps in Durlach. Von einer ähnlichen Entwicklung ist aus Ulm zu berichten. Der Unternehmer Conrad Dietrich Magirus gründete 1846 aus den Reihen der Ulmer Turnerschaft heraus den ersten offiziellen Feuer-Spritzenzug. Nachdem er 1850 das väterliche Geschäft in Ulm übernommen hatte, veröffentlichte er sein Buch „Alle Theile des Feuer-Lösch-Wesens“, einen Ausbildungsleitfaden, der die Entwicklung des Feuerwehrwesens wesentlich beeinflussen sollte.

Technik ohne Taktik ist sinnlos; beides ohne Ausbildung ist hilflos. Dieses Credo beflügelt unsere zentrale Schulungseinrichtung zu einer immer währenden Fortentwicklung des Feuerwehrwesens. Dieses Streben nach einer zeitgemäßen und der Sicherheit dienenden Ausbildung kann man in den neu errichteten Gebäuden und auf dem gesamten neuen Landesfeuerwehr-Campus förmlich greifen. „Ausbildung zum Begreifen“ verbindet sich mit „einer Schule für die Menschen“ – für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesfeuerwehrschule ebenso wie für die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer, aber zuvorderst für die Bürgerinnen und Bürger unseres Bundeslandes und damit für deren Sicherheit.

Der Wahlspruch der Feuerwehren „Unus pro omnibus, omnes pro uno“, uns allen geläufiger als „Einer für alle, alle für einen“, ist Leitschnur der Ausbildung an unserer Landesfeuerwehrschule. Der Mensch in seiner Gemeinschaft und der Feuerwehrkamerad in seiner Kameradschaft, dies sind die Werte unseres Handelns.

Diesen Geist symbolisieren bereits seit einigen Jahren auch zwei der inzwischen vier Kunstwerke an der Landesfeuerwehrschule: der „Puls“ von Raimund Kummer in der Übungshalle und die Skulptur der drei Hochsitze von Axel Philipp im Grünbereich vor dem Übungsteich.

Raimund Kummer stellt mit seinem „Puls“ das Individuum, den Menschen, mit all seiner Verletzlichkeit dar. Er beschreibt dessen physische und psychische Belastung im Einsatz. Die überdimensional gestaltete Arteria carotis, unsere Halsschlagader, steht als Symbol hierfür. Sie steht als verbindendes Element von Körper und Geist, für die Symbiose von Denken und Handeln.

Axel Philipp stellt drei Hochsitze nebeneinander. Sie stehen für die Stärke der Gruppe. Während der Mensch als Individuum gerne aus einem geschützten Bereich heraus anderes und andere beobachtet, findet er in der Gemeinschaft den Mut, aus dem geschützten Bereich herauszutreten. Die Gruppe als Kompensation der Schwäche des Einzelnen und als potenziertes Mehr der Fähigkeiten ihrer einzelnen Mitglieder. Die drei Hochsitze mit den in sich verkreuzten Beinen sind der provozierende Gegenpol zum ängstlichen und verletzlichen Individuum.

Was passt besser zu den gelebten Werten der Gemeinschaft der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen? Was passt besser zu den Aufgaben der Ausbildung? Den Einzelnen durch individuelles Lernen und Trainieren fit zu machen, ihm Selbstvertrauen und Stärke zu geben. Und aus zahlreichen Individuen eine Gruppe mit höchster Effizienz zu formen.

Einer für alle, alle für einen!

Zu den Neubauten für die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg

Leitender Baudirektor Günter Bachmann
Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Die Ergänzung des Übungsgeländes der Landesfeuerwehrschule um ein Lehr- und Lernzentrum sowie Bauten für die Unterkunft und Verpflegung der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer war eine Herausforderung für Städtebau und Architektur. Das Areal liegt am Rande eines Gewerbegebietes und ist von starkem Verkehr umgeben. Die bisher vorhandenen Funktionsbauten sollten auch in der Zukunft zur praktischen Ausbildung genutzt werden. Sie dienen primär der Übung in Sachen Brandbekämpfung und Rettung. Auch die Simulation und Beherrschung von Verkehrs-, Chemie- und Gewässerunfällen sind Gegenstände der Ausbildung. Entsprechend war der Charakter des Areals funktional und technisch geprägt. Gleichwohl traten auch hier schon architektonische Gestalt und Funktionalität in einen spannenden Dialog.

Es war Aufgabe, alle am alten Standort bisher verbliebenen Einrichtungen für den Lehrgangsbetrieb auf dem neuen Areal zusammenzuführen, selbstverständlich angepasst an aktuelle Standards. So gelang es, auf dem begrenzten Baufeld des bereits vor 20 Jahren angelegten Übungsfeldes ein attraktives Schulungs- und Tagungszentrum zu integrieren. Den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern wird auf Grundlage eines überzeugenden Schulungskonzeptes der schwierige fachliche und organisatorische Hintergrund für die zukünftigen Einsätze vermittelt. Gleichzeitig wird eine attraktive Aufenthaltsqualität für die meist mehrtägigen und teilweise auch mehrwöchigen Kurse angeboten. Das Lernen und Sammeln von praktischen Erfahrungen erfolgen vor dem Hintergrund, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die spätere gemeinsame Krisenbewältigung und die psychischen Belastungen vorzubereiten. Die Tatsache, dass das Angebot zu großen Teilen auch auf die Aus- und Fortbildung des freiwilligen Feuerwehrdienstes abzielt, macht die atmosphärischen Gesichtspunkte zu einem noch wichtigeren Kriterium für die architektonische Lösungsfindung.

Die Einbeziehung der zusätzlichen Funktionen führte zu einer starken Nachverdichtung des Areals. Die Änderung des Bebauungsplanes stand im Zusammenhang mit dem Zuerwerb von Baugelände und dem Ziel, einen angemessenen Rahmen für die Art und das Maß der baulichen Nutzung zu definieren. Dass dies in einem straffen Zeitplan möglich war, ist der Stadt Bruchsal als Träger der bauplanungs- und bauordnungsrechtlichen Planungshoheit zu verdanken. So konnten die anspruchsvollen Nutzungsprofile auf engstem Raum vereint werden, ohne sich gegenseitig zu stören. Immerhin waren zusätzliche rund 10.500 m²

Gebäude 1: Südseite

Nutzfläche mit differenzierten Ansprüchen an die Freianlagen und die Organisation der Übungsflächen und Stellplätze im Konzept zu integrieren.

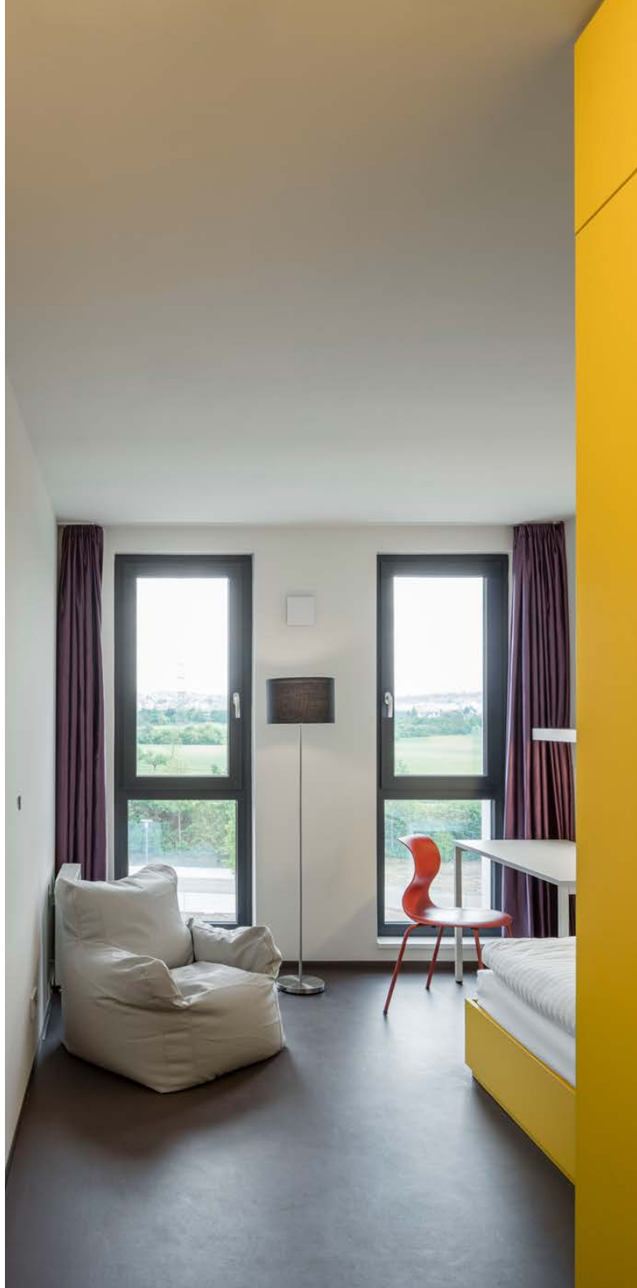
Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Karlsruhe, hat in Eigenbesorgung die städtebauliche Lösung entwickelt und die Neubauten in ihren wesentlichen Zügen im Entwurf bestimmt. Diese Konzeption war Grundlage für eine europaweite Architektensuche für die fortführenden Leistungsphasen. Über die Akquise unterschiedlicher Architekten sollten neben baulicher Vielfalt auch hohe fachliche Kompetenz in Detailbildung und Objektüberwachung für die einzelnen Aufgabenschwerpunkte eingebracht werden. Mit bogevischs buero aus München für das Wohn- und Werkstattgebäude, Gramlich Architekten aus Stuttgart für das Schulungsgebäude und Edelmann Architekten aus Neuhausen für das Kantinengebäude ist es wunderbar gelungen, den Geist des Entwurfes aufzunehmen und weiterzuführen. So sind drei eigenständige Neubauten mit ganz unterschiedlichen Charakteristika entstanden.

Die bereits bestehende Übungshalle erhielt mit dem dominanten Gebäudekomplex im Süden ein ebenbürtiges Gegenüber. Er nimmt im Süden die Flucht der angrenzenden Straße auf und grenzt das Areal in Gestalt und Funktion von dem umgebenden diffusen Umfeld des Gewerbegebietes ab. Die vier Wohntürme, die sich über der Dachlandschaft des 153 Meter langen Werkstattsockels entwickeln, stiften Identität und schaffen einen eigenständigen städtebaulichen Akzent. So wird dem Quartier mit dem Projekt eine neue Qualität verliehen. Die Silhouette ist bereits von der Autobahn aus als neues Wahrzeichen der Feuerwehrschule zu erkennen. Am nördlichen Grundstücksrand, der durch den Streckenverlauf der Bahn definiert wird, arrondiert das neue, zweigeschossige Kantinengebäude die vorhandene Achse der technischen Übungsgebäude. Es reagiert in seiner Positionierung auf den Bahnbetriebsanschluss der Feuerwehrschule. Das dreigeschossige Schulungsgebäude bildet schließlich den räumlichen Abschluss nach Westen und fasst das Gesamtareal mit einer angemessenen Höhenentwicklung. Gleichzeitig markiert es mit einem großzügigen Vorfeld den Hauptzugang zum Areal und nimmt den zentralen Empfang neben der Verwaltung auf.

Alle Entscheidungen und Maßnahmen waren der Suche nachhaltiger Lösungen verpflichtet. Ein Blockheizkraftwerk mit Gaskessel zur Spitzenabdeckung steht im Mittelpunkt des energetischen Konzeptes. Durch energetisch optimierte Hüllen, ressourcensparende betriebliche Einrichtungen und Ausstattungen sowie einen guten Tageslichtquotienten wird ein wirtschaftlicher Betrieb erwartet. Funktionalität, Struktur, technische Lösungen und nicht zuletzt das Materialkonzept bauen auf angemessene Lösungen im Hinblick auf den Lebenszyklusprozess auf.

Die Neubauten stehen für die Umsetzung des Mottos der Feuerwehrschule: „Menschen in der Feuerwehr – miteinander leben, miteinander lernen, miteinander arbeiten“. Sie sind bis ins Detail Resultat des Ringens aller Projektbeteiligten um das beste bauliche Konzept, welches für eine anspruchsvolle und zeitgemäße Ausbildung der baden-württembergischen Feuerwehren steht.

Die intensive und engagierte Zusammenarbeit mit den beauftragten Firmen, den Architekten und Fachplanern, den beteiligten Genehmigungsinstitutionen sowie dem Projektteam der Landesfeuerwehrschule mit dem Amt Karlsruhe war Grundlage des eindrucksvollen Ergebnisses, das in knapp dreijähriger Bauzeit innerhalb des etatisierten Kostenrahmens von 39 Millionen Euro für die Gebäude und weiteren rund 5 Millionen Euro für die Ausstattung entstanden ist.



Gebäude 1: Gästezimmer

Gebäude 1: Südfassade bei Nacht

Gebäude 1 – Werkstatt und Wohnen

Das Gebäude 1 – Werkstatt und Wohnen – liegt mit einer Nutzfläche von rund 6.650 m² parallel zur bestehenden Übungshalle in unmittelbarer Nähe der Hauptzufahrt. Der Hallenkomplex als Herz des Übungsszenarios tritt in einen spannenden Dialog mit dem Neubau. Die Übungsinstallationen der benachbarten Fassaden prägen die Perspektive vom Dach des Werkstattbaus auf das Areal. Die Freiflächen auf dem Flachdach eröffnen den Bewohnerinnen und Bewohnern der viergeschossigen Bettenbauten eine aus dem Umfeld des Gewerbegebietes herausgelöste überraschende Qualität mit Blick in die freie Landschaft. Auf dieser dem Umfeld entrückten Ebene, die gleichzeitig auch der Erschließung und Verbindung zwischen den Wohngebäuden dient, sind auch die Gemeinschafts- und Freizeiträume der Gäste ausgewiesen. Überbaute und offene Zonen bestimmen die differenzierte Gestalt und Funktionalität der durchgrünten Dachlandschaft. In den Ebenen darüber finden 210 Einzelzimmer, jeweils mit eigener Nasszelle ausgestattet, ihren Platz.

Im Sockel des 153 Meter langen Baukörpers liegen die der Ausbildung und dem Betrieb dienenden technischen Funktionsbereiche – im östlichen Teil die verschiedenen Werkstätten für Körperschutz, Fahrzeuge und Metall sowie das Schlauchpflegezentrum, im Westen die Fahrzeughallen für 38 Feuerwehrfahrzeuge.

Bestimmt wird das Gebäude durch eine weiße Putzfassade mit streng gegliederten schmalen, rechteckigen Fenstern. Die Treppentürme aus anthrazit gefärbten Betonfertigteilen gliedern die Baumasse rhythmisch und prägnant. Die Fluchttreppen im Süden verlaufen einläufig hinter einem Filter aus Metallgewebe. Die feuerroten Stirnwände der Bauten deuten auf die Nutzung hin. Nachts angestrahlt, geben sie dem Gesamtensemble nach Süden eine charakteristische Prägung. Die Dachflächen der Wohnriegel sind, wie bei allen übrigen Flachdächern, extensiv begrünt.

3
1
12
13
14
15
16
17
18
4

Gebäude 2: Seminarraum

Gebäude 2 – Lernen und Büro

Das Lehr- und Bürogebäude wurde im Westen auf einem bisher als Lagerfläche genutzten Grundstück mit einer Nutzfläche von rund 3.000 m² errichtet. Es schließt unmittelbar an die bestehende Gefahrstoffübungsanlage an und bildet zusammen mit dem vorgelagerten Platz das Entree. Die Schulleitung war bestrebt, innovative Wege sowohl in der Lehre als auch im Bereich der Büroarbeit zu gehen, und ließ sich von externen Fachberatern unterstützen. So werden im Schulungsbereich großzügige Flächen für das „selbstorganisierte Lernen“ angeboten. Bei den Büros stehen Offenheit und Transparenz im Vordergrund, ohne die Möglichkeit des individuellen Rückzugs aufzugeben. Teile des Raumangebotes im Gebäude stehen der neu gegründeten Akademie für Gefahrenabwehr zur Verfügung.

Erdgeschoss und erstes Obergeschoss dienen dem Lernen. Darüber hinaus finden sich im Erdgeschoss der Empfangsbereich und die interne IT-Abteilung der Landesfeuerwehrschule. Die Lernräume erlauben, multifunktional und in redundanter Ausstattung auf die einzelnen Anforderungsprofile zu reagieren. Statt langer Flure sind die Erschließungsflächen so gestaltet, dass sie für interaktive Lernformen als Ausweich- und Kommunikationsflächen dienen. Lerninseln und Nischen laden zur Gruppenarbeit ein. Gleichzeitig ermöglichen sie ein stilles Arbeiten. Die Verbindung von Lehre mit individuellem Studieren, Teambildung und zufälliger Kommunikation stehen für eine hohe Akzeptanz und guten Lernerfolg.

Im zweiten Obergeschoss befinden sich die Büroarbeitsplätze der Ausbildungskräfte und der Verwaltung. Wunsch war es, die Nähe zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und den Ausbildungskräften, wie sie am bisherigen Standort gegeben war, auch zukünftig zu gewährleisten.

Die großzügige räumliche Offenheit konnte auf der Grundlage eines klugen Brandschutzkonzeptes umgesetzt werden. Es ermöglicht durch die Anordnung von außenliegenden Fluchtbalkonen den Nachweis eines zweiten Rettungsweges. Durchgehende Lufträume wurden so ebenso möglich wie zusammenhängende Funktionslandschaften ohne trennende Brandschutzabschlüsse. Die farbigen Stäbe, die die Balkone begrenzen, verleihen dem Gebäude eine heitere Leichtigkeit.

Gebäude 3: Casino im Obergeschoss

Gebäude 3 – Kantine und Casino

Kantine und Casino mit einer Nutzfläche von rund 850 m² sind im nordwestlichen Randbereich entstanden. Hier wurde der vormals verlaufende Gleisanschluss umorganisiert und eine dortige Entwicklungsfläche einbezogen. Der Übungsteich, in eine grüne Insel eingebunden, liegt direkt gegenüber und sorgt für einen attraktiven Blick auf Vegetation und Wasser. Damit geben sich Funktionalität und gärtnerische Gestalt die Hand.

Die Gebäudegeometrie ist von dem knappen Baufeld zwischen Übungsgleisen und interner Übungsstraße bestimmt. Die Gasträume sind nach Süden, die dienenden Funktionen nach Norden orientiert. Hier erfolgt auch die Ver- und Entsorgung des Verpflegungsbereiches. Die Putzfassaden werden durch großflächige Verglasungen gegliedert. Im Osten wird der Eingangsbereich durch eine eingezogene Loggia markiert. Sie nimmt gleichzeitig die Außentreppe in das Casino auf.

Die Trennung von Essen und Wohnen rührt aus entsprechenden Erfahrungen, die mit Neubauten von Feuerwehrschulen in anderen Bundesländern gemacht wurden. Die Gasträume von Kantine und Casino sind den jeweiligen Geschossen zugeordnet. Sie sind intern verbunden, zur Differenzierung von Nutzungszeiten jedoch auch von außen separat erschlossen und zeichnen sich durch ein unterschiedliches Ambiente aus. Die Kantine ist dabei für eine Fertigung und Ausgabe von etwa 300 Essen pro Tag ausgelegt.

Aus Aspekten der Wirtschaftlichkeit wurde das Gebäude jedoch für weniger Sitzplätze konzipiert. Die Essenseinnahme der Gäste erfolgt daher im Mehrschichtbetrieb.

Das Casino ist in seiner Ausstattung eher dem Aufenthalt außerhalb der Kernzeiten des Kursalltags verpflichtet.

Zentrales Anliegen der Küche der Landesfeuerwehrschule ist eine gute und gesunde Versorgung der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die frisch vor Ort zubereitet wird. Eine Vollküche mit Vorbereitungs- sowie Lager- und Kühlräumen war deshalb Grundlage der Planung. Zudem wurde ein Frontcooking-Bereich realisiert. In den Abendstunden soll die Möglichkeit geboten werden, Kontakt zu pflegen und sich kollegial bei Getränken und einem Imbiss auszutauschen.

Energiekonzept

Zur Energieversorgung wurde in der landeseigenen Heizzentrale der Liegenschaft ein Blockheizkraftwerk (BHKW) mit einem Gas-Spitzenlastkessel installiert. Das gasbetriebene BHKW-Modul mit einem Viertakt-Ottomotor mit sechs Zylindern hat eine elektrische Nennleistung von rund 140 kW und eine thermische Leistung von rund 200 kW. Zur Deckung der Spitzenlast wurde ein Gaskessel mit einer thermischen Leistung von 1.100 kW eingebaut.

Durch die Herstellung eines Nahwärmeverbunds zwischen den Gebäuden der Landesfeuerwehrschule konnte ein wirtschaftliches Energiekonzept umgesetzt werden. Der wesentliche Vorteil liegt in der gemeinsamen Heizzentrale. Dadurch wurde es möglich, statt mehrerer kleiner Heizkessel eine zentrale Wärmeversorgung für die Gebäude der Liegenschaft vorzusehen. Bei gleicher Gesamtleistung konnten auf diese Weise die Investitionskosten für die Wärmebereitstellung reduziert werden. Für die Wärmeverteilung konnte zudem das bestehende Nahwärmenetz genutzt werden. Für die Neubauten wurde eine Erweiterung mit einem neuen Nahwärmenetz durchgeführt.

Der Einsatz eines BHKW bietet gegenüber herkömmlichen Heizkesseln den Vorteil, dass Wärme und Strom gekoppelt erzeugt werden. Durch die Vergütung des erzeugten Stroms werden die jährlichen Energiekosten um einen erheblichen Betrag gesenkt. Das BHKW ist für die Wärmegrundlast der Landesfeuerwehrschule ausgelegt.

Der dabei erzeugte Strom wird entweder für den Eigenbedarf verwendet oder in das öffentliche Netz des Stromversorgers eingespeist.

Unter Berücksichtigung der Gleichzeitigkeit von Stromproduktion und -abnahme der Landesfeuerwehrschule kann davon ausgegangen werden, dass etwa 45 Prozent des mit dem BHKW erzeugten Stroms selbst genutzt werden. Der restliche Teil wird in das öffentliche Stromnetz des Energieversorgers eingespeist.

Blockheizkraftwerk

Außenanlagen

War die Feuerwehrschule, ursprünglich in der Steinackerstraße am Rande eines durchgrünten Wohngebietes gelegen, von der Einbindung in die Natur und mit Ausblicken in die Rheinebene geprägt, musste die neue Lage im Gewerbegebiet entsprechend hohe Qualitäten im internen Außenbereich bieten. Deshalb wurden die Außenräume der Neubauten hochwertig ausgestaltet.

Vor dem Unterrichts- und Verwaltungsgebäude schließt sich ein mit Kunst gestalteter Platz an. Zwischen den Wohntürmen wurden Dachgärten angelegt. Ein Sportfeld östlich der Werkstätten rundet das künftige Angebot ab. Damit bieten sich den Feuerwehrfrauen und -männern in der freien Zeit auch im Außenbereich verschiedene Möglichkeiten der Zusammenkunft und gemeinsamer Freizeitaktivitäten.

Ergänzt werden die Außenanlagen durch 44 Stellplätze an der zentralen Zufahrt, die für Gäste der Landesfeuerwehrschule vorgesehen sind. Entlang der B 35 befinden sich weitere 113 Autostellplätze für die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Gebäude 1: Dachgarten

Das Leitbild und die Ausrichtung der Landesfeuerwehrschule

Branddirektor Thomas Egelhaaf
Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg

Seit vielen Jahren betreibt die Landesfeuerwehrschule auf der Basis von klaren Zielvorstellungen konsequent die Erneuerung der methodischen und didaktischen Grundlagen in der Feuerwehrausbildung. Dabei verfolgt die Schule als Kompetenzzentrum der Feuerwehren sehr aufmerksam die sich ständig verändernden Bildungsinhalte des Feuerwehrwesens. Genauso intensiv setzt sie sich mit den in der Forschung gewonnenen Erkenntnissen der Erwachsenenbildung auseinander. Daraus hat sich im Laufe der Zeit eine richtungsweisende methodisch-didaktische Ausrichtung herausgebildet und zum Leitbild ihrer Tätigkeit entwickelt: Die Landesfeuerwehrschule versteht sich als Lernraum, in dem die Angehörigen der Feuerwehren die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen für ihre zukünftige Funktion als Führungskräfte gewinnen können.

Erwachsenenbildung unterliegt einem ständigen Anpassungsprozess – sowohl inhaltlicher Art als auch hinsichtlich der Methodik und Didaktik. Die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg legt dabei großen Wert auf fließende Übergänge, die keine Brüche im Verständnis für die Ausbildungsarbeit der Landesfeuerwehrschule bei den Feuerwehrangehörigen erzeugen. Bewährtes wird weitergeführt und mit den neuen Bildungsansätzen verknüpft. Die Angehörigen der Feuerwehren schöpfen aus dieser Kontinuität die Sicherheit für ihr Handeln. Auf der Basis der „Ermöglichungsdidaktik“ wird der Schwerpunkt der Bildungsarbeit zunehmend von der reinen Wissensvermittlung hin zum kontrollierten Schaffen (Ermöglichen) von Lerngelegenheiten verschoben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben nicht nur Kenntnisse, sondern erhalten unter kontrollierten Bedingungen auch die Möglichkeit, das erworbene Wissen anzuwenden und dabei eigene Erfahrungen zu sammeln. Das traditionelle Bild der Schule von einem „Haus der Belehrung“ hat sich zu dem eines „Hauses des Lernens“ gewandelt. Der vom damaligen Schulleiter Hermann Schröder entwickelte Slogan „Ausbildung zum Begreifen“ wird in der bewusst gewählten Doppeldeutigkeit des Wortes „Begreifen“ konsequent weitergeführt.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist für die Landesfeuerwehrschule das Prinzip des „lebenslangen Lernens“. Die schnellen Veränderungen in der Gesellschaft und der enorme Zuwachs an Wissen, verbunden mit dessen immer geringeren „Halbwertzeiten“, machen ein Umdenken bei den Bildungsprozessen und Bildungsstrukturen notwendig. Auch im Bereich der Ausbildung der Feuerwehrangehörigen wird das in der Vergangenheit grundlegende Prinzip des „Lernens auf Vorrat“ aufgrund der schnell überholten Sachverhalte zunehmend in Frage gestellt und von der Forderung nach einem zeit- und bedarfsorientierten „lebenslangen Lernen“ abgelöst. Das heißt nicht mehr „Lernen auf Vorrat“, sondern aktuelles und

Gebäude 2: Lernzone

zeitnahes und damit weitgehend „von Wartelisten befreites“ Lernen auf der Basis konkreten Bedarfs.

Die Fortbildung für Feuerwehrangehörige ist dabei in den letzten Jahren genauso wichtig geworden wie die Ausbildung selbst. Mit der Akademie für Gefahrenabwehr an der Landesfeuerwehrschule werden konkrete Fortbildungsangebote für Führungskräfte unterbreitet. Besonderheiten dieser neuen Organisationseinheit sind die interdisziplinären Angebote für alle Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen und die intensive Verzahnung mit der Sicherheitsforschung.

Die Zusammenlegung der bisherigen Feuerwehrübungsanlage mit den neuen Lernräumen stellt nun einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg dar, ein zeitgemäßes Bildungsangebot in einem zeitgemäßen baulichen Rahmen zu bieten.

Die Landesfeuerwehrschule ist ein Internatsbetrieb, in dem regelmäßig rund 200 Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg „Miteinander leben, miteinander lernen und miteinander arbeiten“. Die Gestaltung und die Einrichtungen der Schule sind Ausdruck der Wertschätzung gegenüber dem Engagement der Menschen in der Feuerwehr.

Die „klassische“ Schulbauarchitektur ist durch die meist langen Flure und die aneinandergereihten Klassenzimmer gekennzeichnet. Flächenvorgaben und Kubatur in den Richtlinien zu Schulbauten gehen dabei von etwa 30 stillsitzenden Unterrichtsteilnehmerinnen und -teilnehmern und einer frontal auf die Ausbildungskraft ausgerichteten Raumausstattung aus. Natürlich wird es auch in der Zukunft solche Lernsituationen geben.

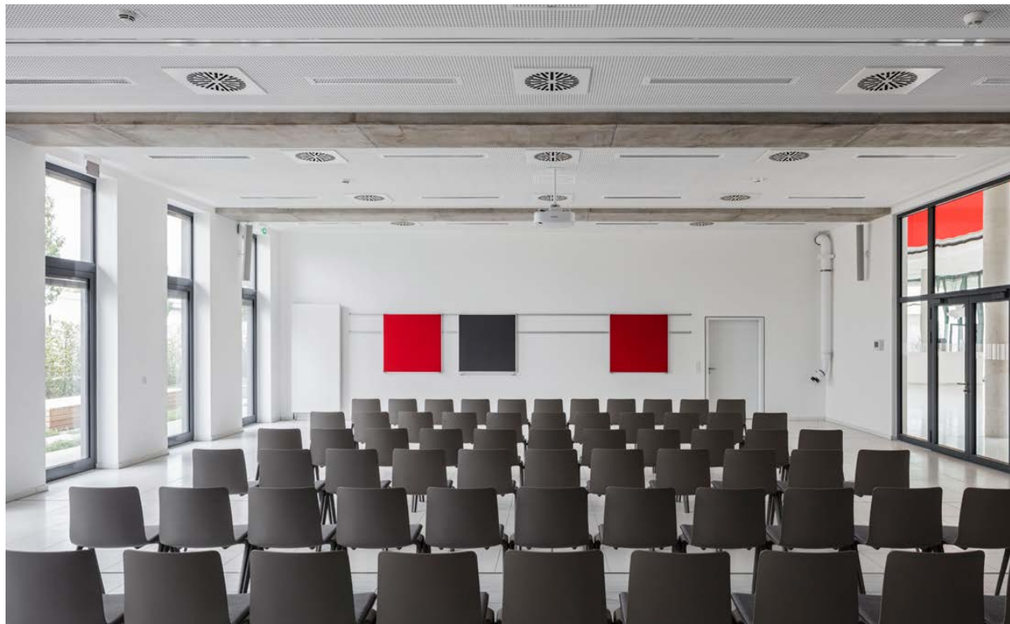
Darüber hinaus muss die Lernraumgestaltung und -ausstattung jedoch so flexibel sein, dass auch andere Lern- und Sozialformen jederzeit möglich sind. Letztlich sind die Gestaltung pädagogisch funktionaler Lernräume und deren Ausstattung eine wesentliche Voraussetzung für ein „Haus des Lernens“.

An dieser Stelle beschreitet die Landesfeuerwehrschule mit dem neuen Lerngebäude neue, richtungsweisende Wege. Offene, flexibel eingerichtete Lernräume verschmelzen mit Flächen für das selbstorientierte Lernen in kleinen Gruppen. Räume, Einrichtung und Medien ermöglichen jederzeit den unkomplizierten und spontanen Wechsel zwischen unterschiedlichen Sozialformen.

Auch außerhalb des Unterrichts steht das Miteinander im Vordergrund. Die Wohnräume dienen während des oft mehrwöchigen Aufenthaltes nicht nur als Schlaf-, sondern auch als Wohnstätten. Hier findet die Regeneration nach einem anstrengenden Lehrgangstag statt, ebenso wie die individuelle Nachbearbeitung und Vertiefung der am Tag gewonnenen neuen Erkenntnisse und Erfahrungen, bei den ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen teilweise auch noch die Arbeit für den „zivilen“ Beruf.

Die Einrichtungen unterstützen ein Miteinander der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und bauen keine ungewollten Barrieren auf. Architektonischer Anspruch und optimale Randbedingungen für das Miteinander stehen bei der neuen Landesfeuerwehrschule ebenso im Einklang wie die Möglichkeiten der zeitgemäßen Erwachsenenbildung mit den Bedürfnissen der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Gebäude 2:
Planübungsraum



Gebäude 2:
Hörsaal

Zur Kunst am Bau – „Platz des Unterflurhydranten“

Matthias Braun, Würzburg

Der Unterflurhydrant ist ein Gegenstand der alltäglichen Umwelt, der gerne übersehen wird. Gleichwohl ist er essentiell für die Feuerwehr zur Bekämpfung von Bränden, da er das nötige Löschwasser liefert. Es war an der Zeit, dieses unterschätzte lebensrettende Objekt angemessen zu würdigen. Demzufolge ist der neue Platz vor dem Schulungsgebäude der Landesfeuerwehrschule Bruchsal dem Unterflurhydranten gewidmet. Er wird nun offiziell zum „Platz des Unterflurhydranten“.

Ein Standard-Unterflurhydrantendeckel wurde rund 20-fach vergrößert und in der Mitte des Platzes als begehbare Bodeninstallation platziert. Vier Schilder, die ähnlich einem DIN-Hydrantenschild gestaltet sind, zeigen dem Betrachter den Namen des Platzes. Sie finden sich mittig an den vier Seiten des Platzes.

Der Unterflurhydrant soll das Zentrum des Platzes markieren, als Treffpunkt dienen und natürlich auf witzige Art und Weise zum Gespräch anregen.

Das Kunstwerk hat eine Größe von rund 8,40 m x 6,00 m und ist in unbehandelten Stahlplatten ausgeführt. Aufgrund der Größe ist das Kunstobjekt in vier Segmenten gefertigt worden, die vor Ort zusammengesetzt wurden. Das Gesamtgewicht der verarbeiteten Stahlplatten beträgt fast 12 Tonnen.

Platz des Unterflurhydranten

Zur Kunst am Bau – „WACHE“

Prof. Norbert Radermacher, Berlin

Die Einladung zu einem „Kunst am Bau“-Wettbewerb für die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg im Wendelrot in Bruchsal mutet auf den ersten Blick erstaunlich an. Jeder kennt die Feuerwehr und fühlt sich sicher, sie irgendwo einsatzbereit in der Nähe zu wissen. Aber was ist eine Landesfeuerwehrschule, wer kommt dahin und was wird dort erlernt?

Auf all diese laienhaften Fragen gibt die mit der Auslobung ausführlich formulierte Wettbewerbsaufgabe genaue Auskünfte. Aber sie leistet noch mehr. Sie eröffnet eine Ahnung davon, was den Beruf des Feuerwehrmanns, der Feuerwehrfrau im Kern ausmacht und ihn so anspruchsvoll wie verantwortungsvoll macht. Neben all den wichtigen technischen, praktischen und organisatorischen Unterrichtsinhalten, die es zu erlernen gilt, um zukünftig auch als Ausbilder und Führungskraft in den unterschiedlichen Feuerwehrorganisationen tätig werden zu können, ist dort auch von der enormen psychischen Belastung zu lesen, denen die Feuerwehrleute ausgesetzt sind. Zitat: „Bei Einsätzen ist der Feuerwehrangehörige in der Regel einem hohen Erwartungsdruck ausgesetzt, sowohl an sich selbst als auch von außen. Eine hohe Bereitschaft, Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen und gleichzeitig sich selbst der Gefahr auszusetzen, kennzeichnet die Arbeit der Feuerwehrleute. Im Einsatz sind sie sehr häufig auf sich allein gestellt, eigenverantwortliches und fehlerfreies Handeln wird erwartet. Oft müssen die Feuerwehrangehörigen in Sekundenbruchteilen entscheiden, was zu tun ist, welche Folgen ihre Handlungen haben werden und wie sie angemessen vorgehen.“

Das Nachdenken über den Beruf der Feuerwehrleute und die Vorstellung von den immer wieder im Turnus wechselnden Gruppen, die auf dem weitläufigen Gelände der Landesfeuerwehrschule zu den Ausbildungskursen kommen und dort mehrere Wochen gemeinsam verbringen, führte zu der Arbeit „WACHE“, die erstmal gar nicht wie Kunst in Erscheinung treten soll. Zunächst sind es nur Stühle, auf denen man es sich bequem machen kann. Vielleicht entstehen durch den Umgang damit Konstellationen, Kompositionen oder gar Spuren von sozialen Prozessen.

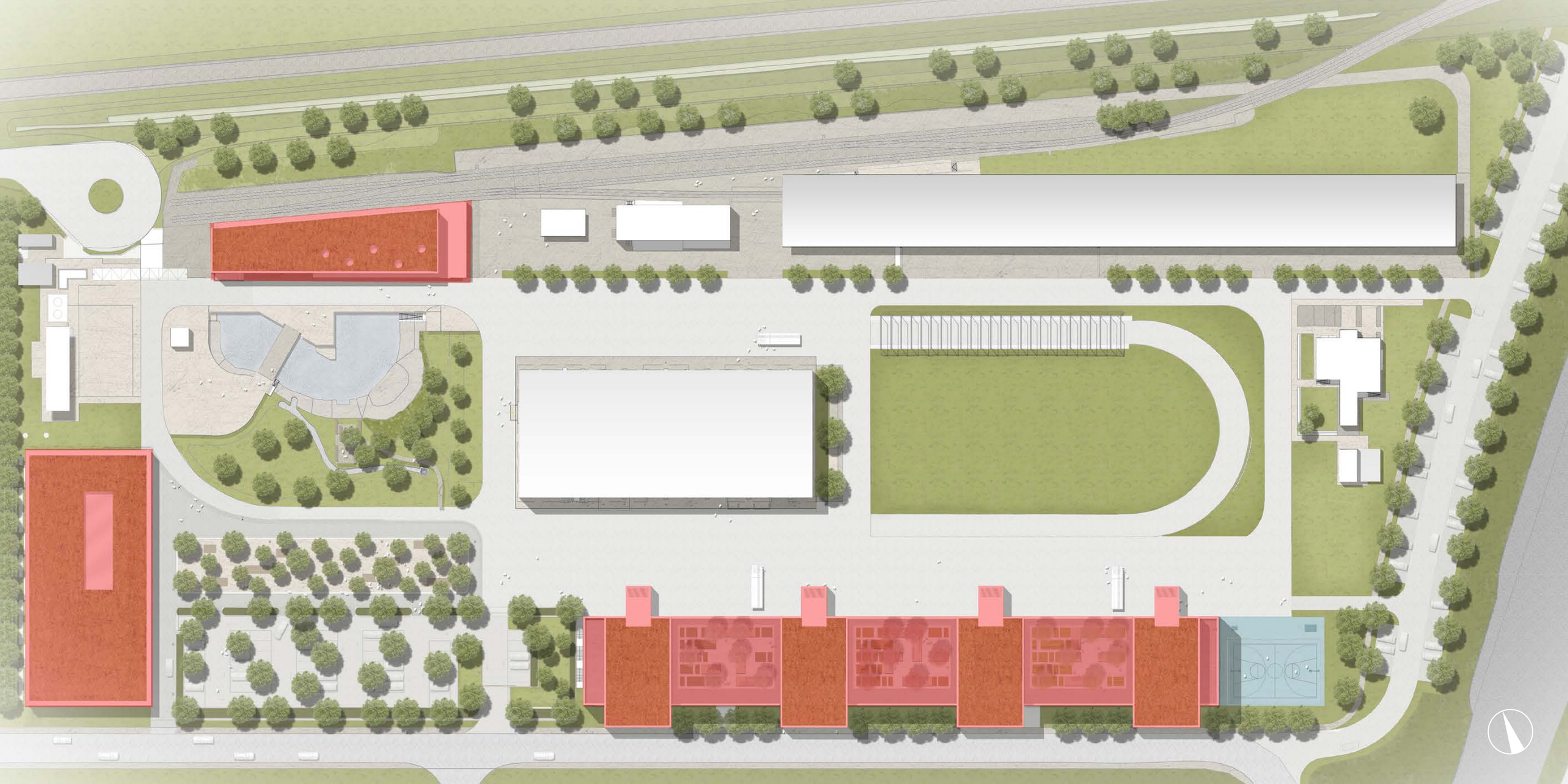
„WACHE“

Die Wörter Wache und Warten sind sprachlich wie inhaltlich miteinander verwandt. Sie bedeuten schauen, beobachten, Ausschau halten nach einem künftigen Ereignis, ebenso auch bewahren, etwas verhüten und abwehren.

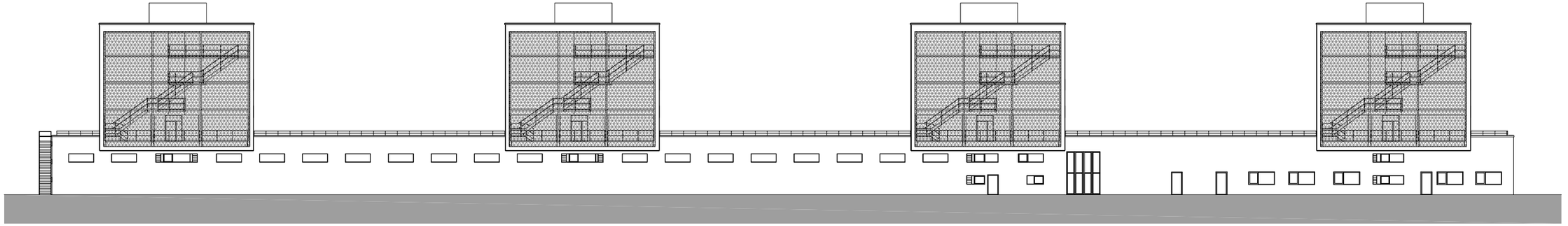
Neben der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und mit Mut und Entschlossenheit zu handeln, wird den Bediensteten der Feuerwehr auch die Fähigkeit, Wache zu halten, abverlangt. Aufmerksames Warten und vorausschauendes Wachen gehören zum Alltag der Feuerwehren. „WACHE“ reflektiert diese Berufswirklichkeit, die neben den zumeist aktionsreichen Einsätzen unspektakulär erscheinen mag. Dabei ist sie die Basis. Alles muss aus der Position der Wache geplant und strategisch durchdacht werden.

„WACHE“ besteht aus 100 Metallstühlen, die feuerwehrrot lackiert und in deren Rückenlehnen rund 30 taktische Zeichen geschnitten sind. Sie sind frei im Außenbereich der Landesfeuerwehrschule verteilt und können frei bewegt und genutzt werden.

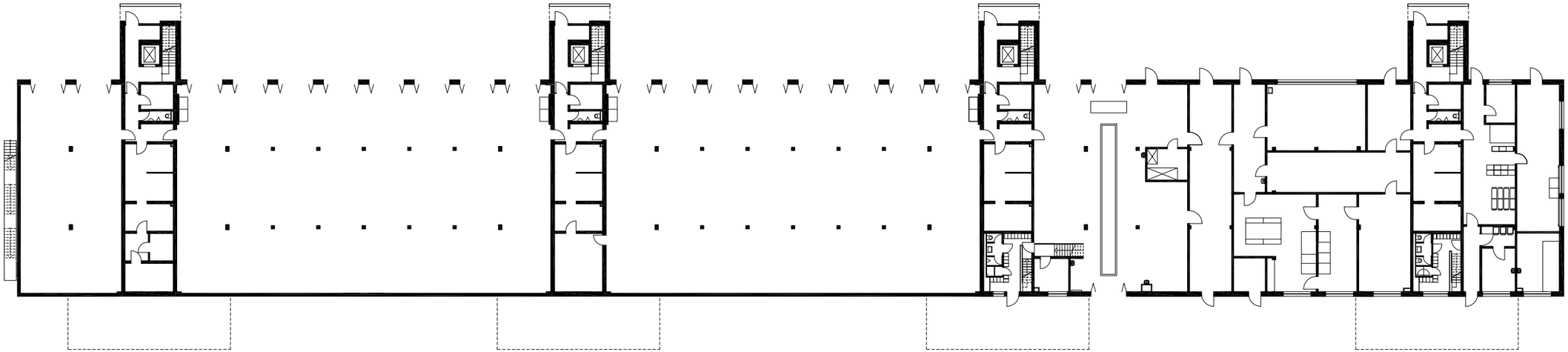
„WACHE“: 100 Metallstühle



Gebäude 1

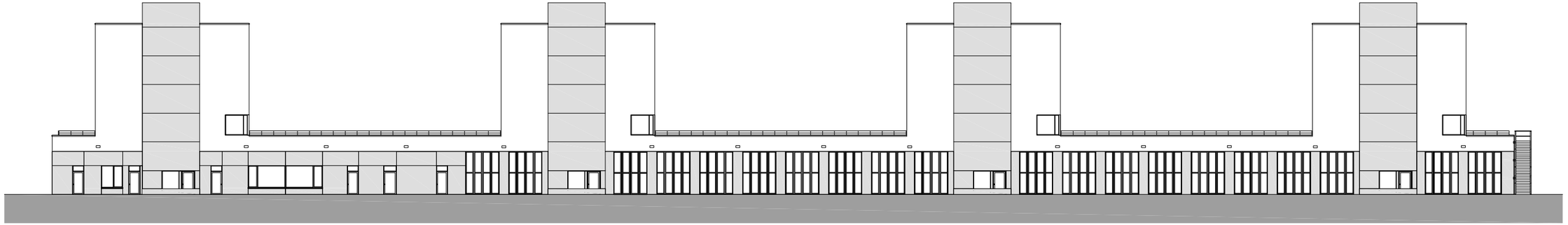


Ansicht Süd

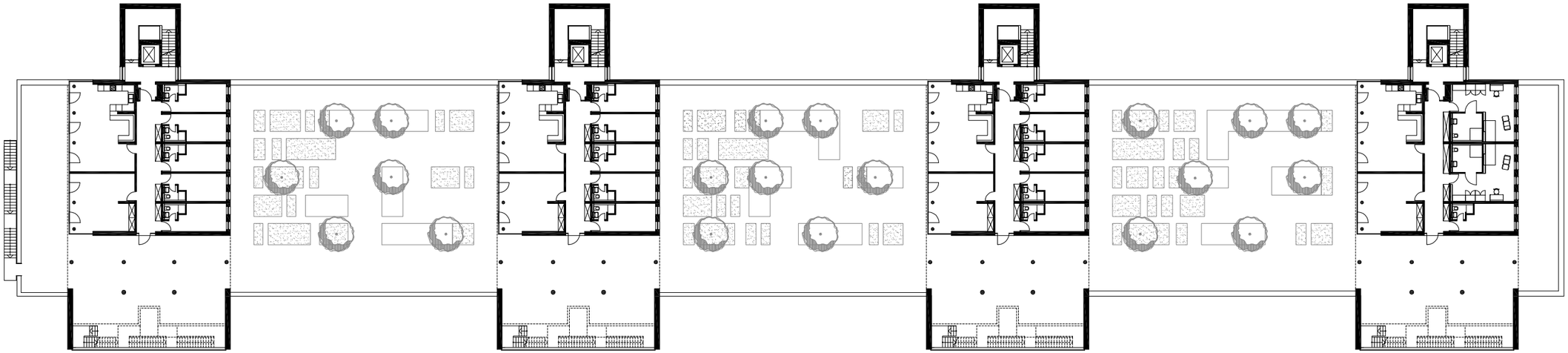


Grundriss Erdgeschoss

0 5 10 20

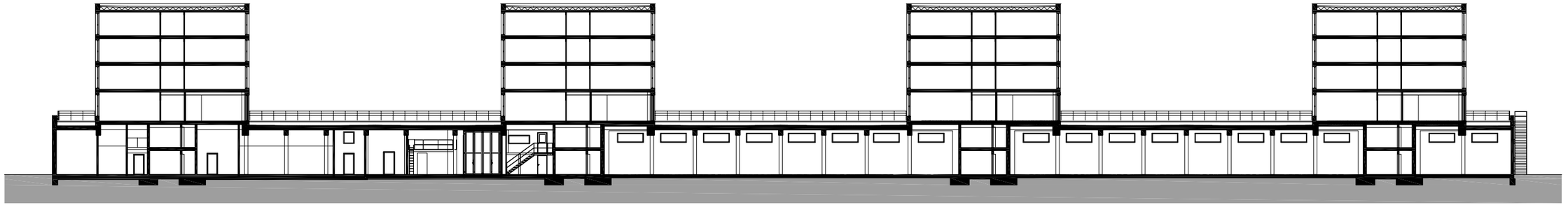


Ansicht Nord

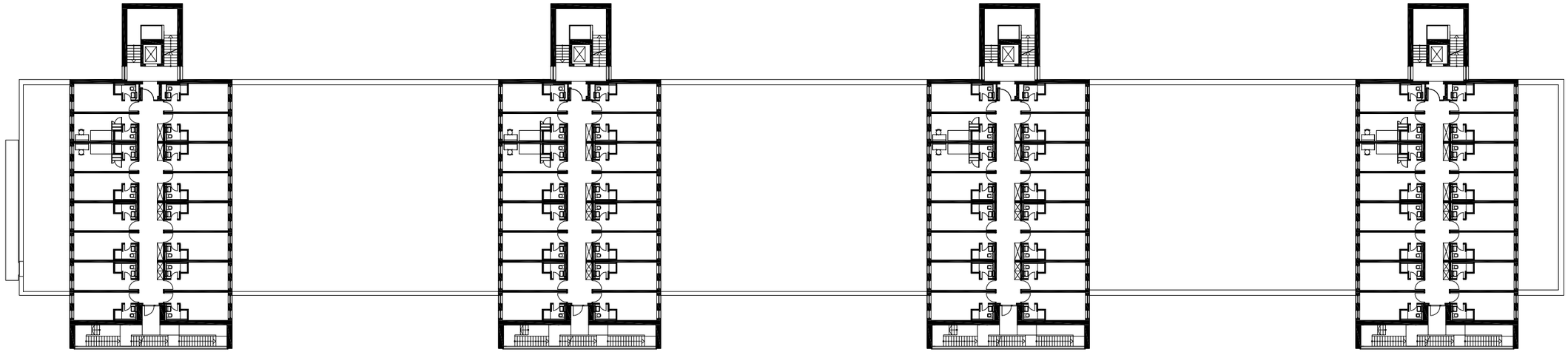


Grundriss 1. Obergeschoss

0 5 10 20



Schnitt



Grundriss 2.–4. Obergeschoss

0 5 10 20

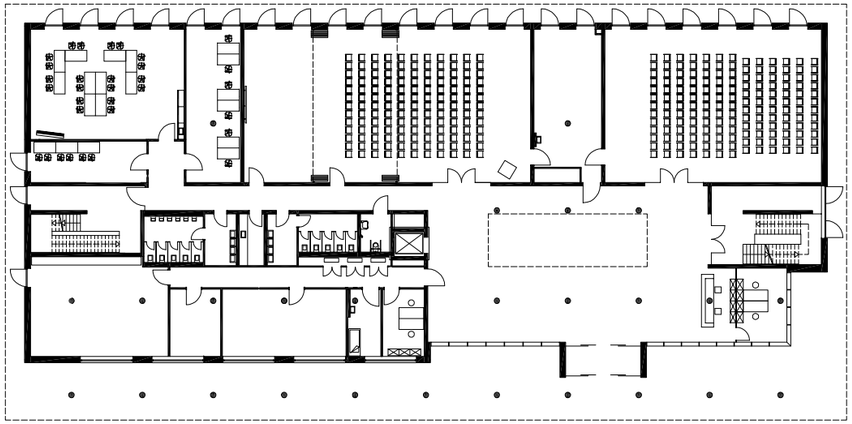
Gebäude 1: Fahrzeughalle

Gebäude 1: Aufenthaltsraum

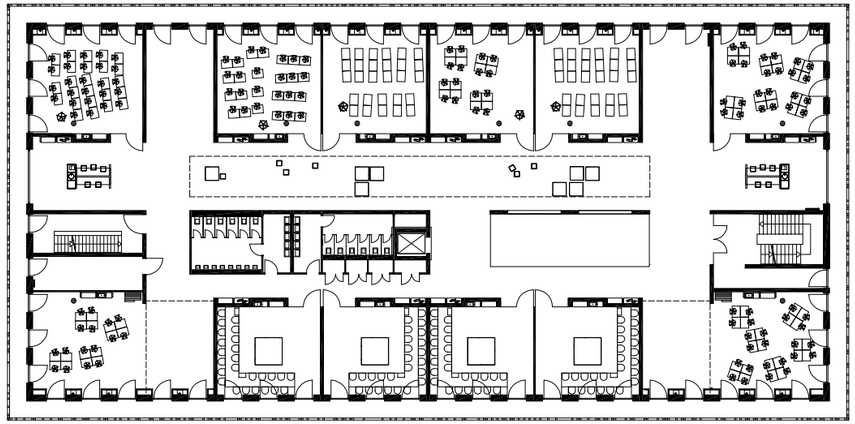
Gebäude 2

Ansicht Ost

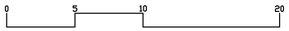
Ansicht Nord

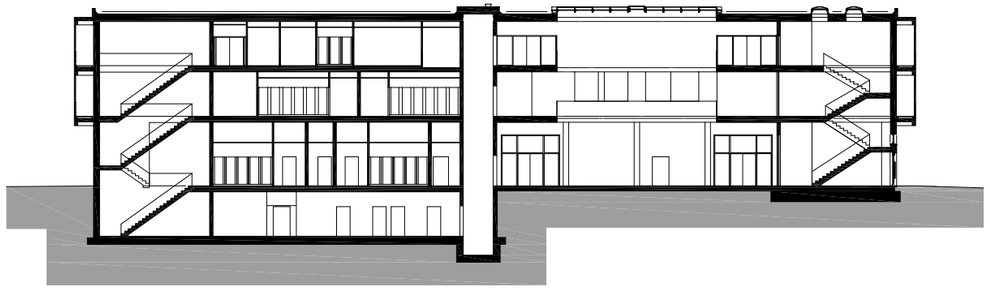


Grundriss Erdgeschoss

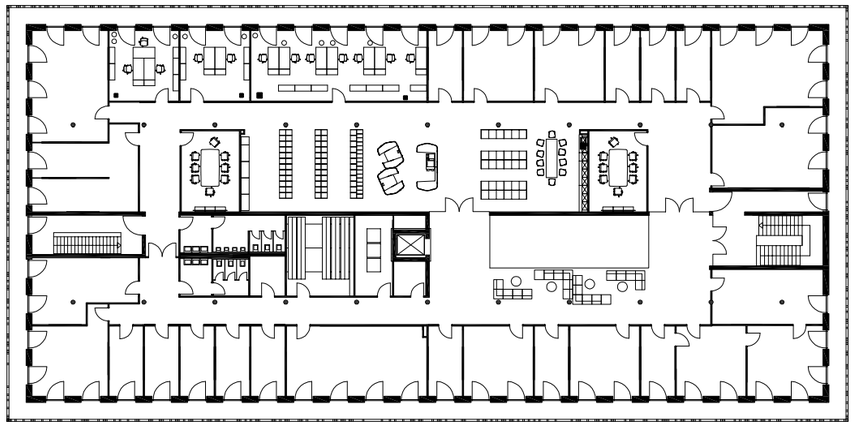


Grundriss 1. Obergeschoss





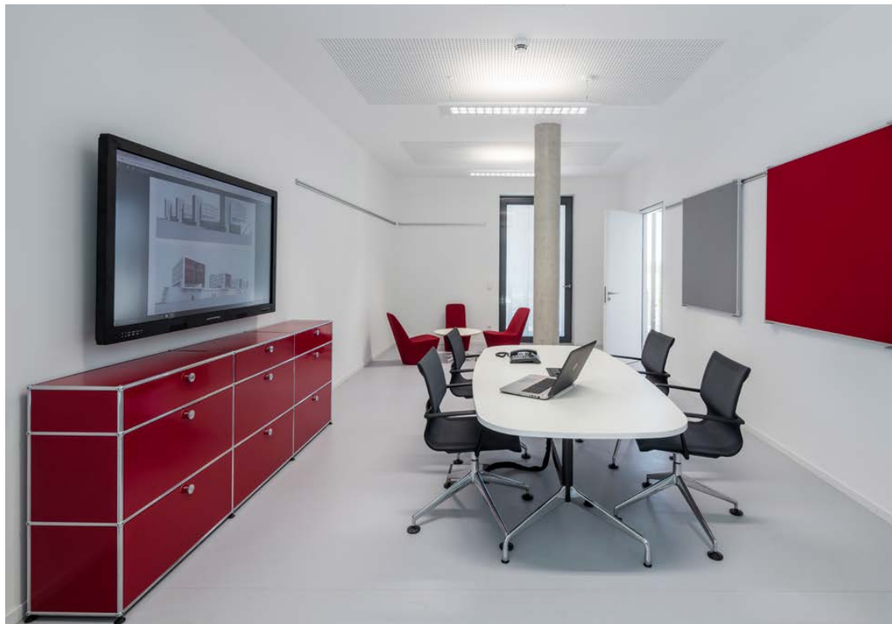
Schnitt



Grundriss 2. Obergeschoss

0 5 10 20

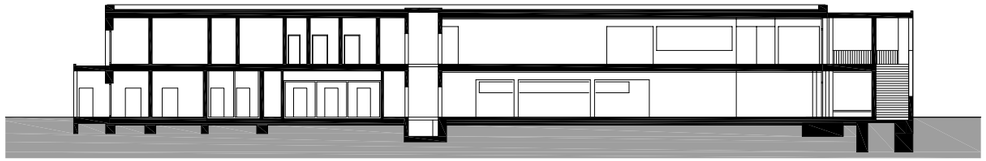
Gebäude 2: Luftraum



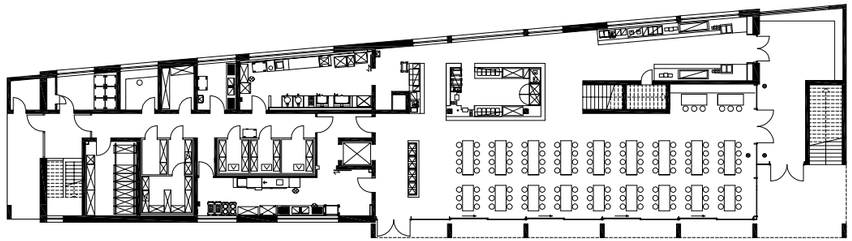
Gebäude 2: Besprechungsraum
Schulleitung

Gebäude 3

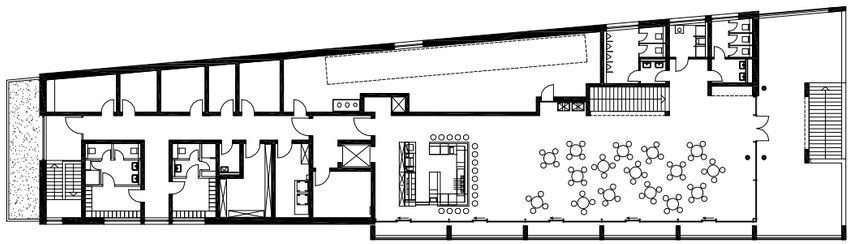
Ansicht Süd



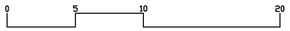
Schnitt



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Gebäude 3:
Eingang/Terrasse Casino

Gebäude 3:
Küche/Fertigung

Gebäude 3:
Kantine im Erdgeschoss

Projektdaten

Chronologie
Wirtschaftlichkeitsuntersuchung: November 2007
Zustimmung Ministerrat zur Zusammenführung: Juli 2009
Genehmigung der Bauunterlage: September 2013
Spatenstich und Baubeginn: Juni 2014
Fertigstellung und Probebetrieb: April 2017

Gebäudedaten
Nutzfläche gesamt: 10.478 m²
Gebäude 1: 6.646 m²
Gebäude 2: 2.991 m²
Gebäude 3: 841 m²

Bruttogrundfläche gesamt: 16.796 m²
Bruttorauminhalt gesamt: 65.666 m³

Kosten
Gesamtbaukosten: 39.000.000 Euro
Erstausstattung: 5.200.000 Euro

Gebäude 1: Werkstatt

Planungsbeteiligte

Bauherr
Land Baden-Württemberg
Vertreten durch
Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe
Engesserstraße 1
76131 Karlsruhe

Nutzer
Landesfeuerwehrschule
Baden-Württemberg
Im Wendelrot 10
76646 Bruchsal

Projektleitung
Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Planung, Objektüberwachung und SiGeKo Gebäude 1

Entwurf:
Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe
Engesserstraße 1
76131 Karlsruhe

Ausführungsplanung:
bogevischs buero
architekten & stadtplaner GmbH
Schulstraße 5
80634 München

Objektüberwachung und SiGeKo:
Ernst² Architekten AG Stuttgart
Martin-Luther-Straße 40
70372 Stuttgart

Planung, Objektüberwachung und SiGeKo Gebäude 2

Entwurf und Ausführungsplanung:
Gramlich Architekten BDA
Seestraße 100
70174 Stuttgart

Objektüberwachung und SiGeKo:
Linhart Gall Architekten
Ingenieure GmbH
Kriegerstraße 3
70191 Stuttgart

Planung, Objektüberwachung und SiGeKo Gebäude 3

Ausführungsplanung:
Edelmann Architekten BDA
Schloßplatz 2
73765 Neuhausen

Objektüberwachung:
Ernst² Architekten AG Stuttgart
Martin-Luther-Straße 40
70372 Stuttgart

SiGeKo:
ecoprotec GmbH
Heiersstraße 16
33098 Paderborn

Freianlagenplanung

Entwurf und Ausführungsplanung:
Adler & Olesch Mainz GmbH
Landschaftsarchitekten BDLA,
Stadtplaner SRL und Ingenieure
Martinsstraße 13
55116 Mainz

Objektüberwachung:
Bernd Ramthun
Freier Landschaftsarchitekt BDLA
Pariser Ring 5
76532 Baden-Baden

SiGeKo:
ecoprotec GmbH
Heiersstraße 16
33098 Paderborn

Bodenmechanik, Erd- und Grundbau
GHJ Ingenieurgesellschaft für Geo- und Umwelttechnik mbH & Co. KG
Sitz Karlsruhe
Am Hubengut 4
76149 Karlsruhe

Vermessung
Vermessungsbüro Weiß
Stadtgrabenstraße 25
76646 Bruchsal

Tragwerksplanung
Bornscheuer, Eisele, Drexler GmbH
Nöllenstraße 7
70195 Stuttgart

Prüfstatik
Ingenieurgruppe Bauen
Beratende Ingenieure VBI
Prüfingenieure für Bautechnik VPI
Standort Mannheim
Besselstraße 16a
68219 Mannheim

Bauphysik
Brüssau Bauphysik GmbH
Marie-Curie-Straße 6
70736 Fellbach

HLS-Planung
G-Tec Ingenieure GmbH
Beratende Ingenieure VBI
Friedrichstraße 60
57072 Siegen

Elektroplanung
Raible + Partner GmbH & Co. KG
Planungsbüro für Elektro- und Kommunikationstechnik
Standort Frankfurt
Eschborner Landstraße 55
60489 Frankfurt am Main

Feuerwehrtechnik
Werkstattplanung Gebäude 1
FWT Fachplanungsbüro
Walter Gödl
Fabrikstraße 1
71560 Sulzbach an der Murr

Pädagogisches Raumkonzept Gebäude 2
LernLandSchaft
Röthhof 1
91740 Röckingen

Küchenplanung Gebäude 3
Ingenieurbüro Martin Scherer
Gastronomieplanung | Gemeinschaftsverpflegung | Consulting
Mühltalstraße 25
64297 Darmstadt

Brandschutz
Halfkann + Kirchner
Beratende Ingenieure
für Brandschutz PartGmbB
Standort Stuttgart
Friedrichstraße 10
70174 Stuttgart

Fördertechnik
AFP Aufzug und Fördertechnik
Planungsgesellschaft mbH
Johann-Peter-Hebel-Straße 42
71069 Sindelfingen

Medientechnik
Meine Mediatec GmbH
Talstraße 15
73249 Wernau

Künstler

„Platz des Unterflurhydranten“
Matthias Braun Architekt BDA,
Bildender Künstler BBK
Max-Planck-Straße 10
97082 Würzburg

„WACHE“
Prof. Norbert Radermacher
Hessenallee 11
14052 Berlin

Ausführende Firmen – Gebäude 1

Rohbauarbeiten
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG
Im Brenntenstock 6
74613 Öhringen

Gerüstbauarbeiten
Kircheis & Partner
Gerüstbaugesellschaft mbH
Gewerbestraße 1g
08352 Raschau

Dachabdichtungsarbeiten
Werder GmbH
Friedensstraße 13
02794 Leutersdorf

Feuerwehrtore
ITB – Industrietorbau GmbH
Industriestraße 4
86850 Fischach

Aufzugsanlagen
Aufzugstechnik Süd GmbH
Haierweg 48
79114 Freiburg

Kunststofffenster
Fenster Beck
Schillerstraße 29
77966 Kappel-Grafenhausen

Metallbaufenster
WERTBAU ELEMENTE GmbH
Am Daßlitzer Kreuz 3
07957 Langenwetzendorf

Elektroinstallationen Starkstrom
Imtech Deutschland GmbH & Co. KG
Motorstraße 62
70499 Stuttgart

Elektroinstallationen Schwachstrom
Siegfried Eberhard
Nachrichtentechnische Anlagen
Theodor-Heuss-Straße 12
76287 Rheinstetten

Gas-/Wasser- und Entwässerungsarbeiten
Güther Sanitär GmbH
Schafhauser Weg 13
91555 Feuchtwangen

Heizungsinstallationsarbeiten
Himmelreich GmbH
Fritz-Erler-Straße 56
76646 Bruchsal

Lufttechnische Anlagen
KWK GmbH & Co. KG
Im Brühl 76
74348 Lauffen

Wärmedämmung an techn. Anlagen
Iso-Basaran GmbH
Blumenstraße 18
67547 Worms

Trockenbauarbeiten
Bilfinger R&M Ausbau
Mannheim GmbH
Carl-Reuther-Straße 1
68305 Mannheim

Wärmedämmarbeiten
MDD Stuck GmbH
Lotzenäcker 20
72379 Hechingen

Betonfertigteile Fassade, Treppenhäuser
Hemmerlein Ingenieurbau GmbH
Industriestraße 2
92439 Bodenwöhr

Stahlbauarbeiten
Metallbau-Metzger GmbH
Mergelgrube 28
76646 Bruchsal

Tischlerarbeiten
H. Hüther GmbH
Graseweg 8
34346 Hedemünden

Tischler G. Drogoin
Buchenweg 55
02957 Krauschwitz

Estricharbeiten
APOLLON Estrich und Fliesen GmbH
Freiimfelde 6
06112 Halle (Saale)

Fliesen- und Plattenarbeiten
Fliesen Röhlich GmbH
Zum Handwerkerhof 9
90530 Wendelstein

Metallbauarbeiten (Schlosserarbeiten)
THORN GmbH & Co. KG
Am Hohlweg 4
56368 Katzenelnbogen

Malerarbeiten
R + S Raum und Schrift GmbH
Clausstraße 16
09126 Chemnitz

Bodenbelagsarbeiten
Lang Objekt GmbH
Daimlerstraße 68
74545 Michelfeld

Bodenbeschichtungsarbeiten
Hamann + Hirschwitz GmbH
Im Bangert 6
69242 Mühlhausen-Tairnbach

Sonnenschutzvorhänge
Schmidt Raumausstattung
Pestalozzistraße 3
65795 Hattersheim

Baureinigung
AS Dienstleistungen GmbH
Markgröninger Straße 47/1
71701 Schwieberdingen

Schließanlage
Willi Stober GmbH & Co. KG
Am Zinken 2
76149 Karlsruhe

Gebäudeautomation (MSR-Technik)
Sauter-Cumulus GmbH
Hertzstraße 30
76275 Ettlingen

Dachbegrünung
bau + grün AG
Am Markbach 3
76547 Sinzheim

Christian Lang &
Waldemar Weiß GmbH
Hauptstraße 5
79238 Ehrenkirchen

Ausführende Firmen – Gebäude 2

Erd- und Rohbauarbeiten
Grötz GmbH & Co. KG
Jahnstraße 19
76571 Gaggenau

Gerüstbauarbeiten
GSB Gerüstbau GmbH
In der Köst 19
67240 Bobenheim-Roxheim

Gas-/Wasser- u. Entwässerungsarbeiten
Friedrich Morsch GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 7
69214 Eppelheim

Elektroinstallationen Starkstrom
Schlagenhauf GmbH
Ludwig-Lutz-Straße 8
73479 Ellwangen

Elektroinstallationen Schwachstrom
Siegfried Eberhard
Nachrichtentechnische Anlagen
Theodor-Heuss-Straße 12
76287 Rheinstetten

Heizungsinstallationsarbeiten
Carl-Olaf Krieger GmbH & Co. KG
Zehntgasse 1
74855 Haßmersheim-Hochhausen

Lufttechnische Anlagen
RTL Service GmbH
Tätentalweg 15
72124 Pliezhausen

Wärmedämmung an techn. Anlagen
Boehme Isoliermeister WKSB
Buchenweg 1
72218 Wildberg-Effringen

Dachabdichtungsarbeiten
REFA Dachbau GmbH
Planckstraße 10
71691 Freiberg am Neckar

Putz- und Wärmedämmarbeiten
MDD Stuck GmbH
Lotzenäcker 20
72379 Hechingen

Metallfassade und Dachoberlicht
Woschko Winlite GmbH
Heidenbaumstraße 3
74189 Weinsberg

Metallfenster
Alwico Hesterberg GmbH
Pistoriusstraße 43–45
74564 Crailsheim

Trockenbauarbeiten
Bilfinger R&M Ausbau
Mannheim GmbH
Carl-Reuther-Straße 1
68305 Mannheim

Estricharbeiten
Bonner GmbH
Rheinstraße 101
53332 Bornheim

Saalbodenverstellung
Schnakenberg GmbH & Co. KG
Rosenthalstraße 16
42369 Wuppertal

Stahlbauarbeiten
AM Stahl- und Metallbau GmbH
Christian-Friedrich-Schwan-Straße 10
68167 Mannheim

Brandschutztüren
MB Lauterbach Metallbau GmbH
Bergstraße 109
99826 Lauterbach

Betonwerksteinarbeiten
Fliesen Röhlich GmbH
Zum Handwerkerhof 9
90530 Wendelstein

Bodenbelagsarbeiten
Holschbach GmbH
Bahnhofstraße 21
51597 Morsbach

Rollregalanlage
Zippel Regalanlagen GmbH
Burgtreswitzer Straße 7
92709 Moosbach

Fliesenarbeiten
Franco Liborio
Breslauer Straße 15
75015 Bretten-Diedelsheim

Mobile Trennwände
HUFCOR Deutschland GmbH
Triftweg 36
06847 Dessau-Roßlau

Schreinerarbeiten Türen
Schreinerei Johannes Röll
Am Mühlfeld 4
63846 Laufach

Schreinerarbeiten Möbel
RUCHTI GmbH
Gewerbepark Hardtwald 1
68723 Oftersheim

WC-Trennwände
Meta GmbH & Co. KG
Trennwandanlagen
Metastraße 2
56579 Rengsdorf

Malerarbeiten
DTB Innenausbau GmbH
Industriestraße 14
86643 Rennertshofen

Bodenbeschichtungsarbeiten
T. B. Lange GmbH
Helmut-Ulmer-Straße 22
71665 Vaihingen

Glastrennwände
RIENTH GmbH & Co. KG
Wiesenstraße 27–33
71364 Winnenden

Baureinigung
AS Dienstleistungen GmbH
Markgröninger Straße 47/1
71701 Schwieberdingen

Schließanlage
Willi Stober GmbH & Co. KG
Am Zinken 2
76149 Karlsruhe

Gebäudeautomation (MSR-Technik)
Sauter-Cumulus GmbH
Hertzstraße 30
76275 Ettlingen

Dachbegrünung
Christian Lang &
Waldemar Weiß GmbH
Hauptstraße 5
79238 Ehrenkirchen

Ausführende Firmen – Gebäude 3

Rohbauarbeiten
C. Dupré Bau GmbH & Co. KG
Franz-Kirrmeier-Straße 17
67346 Speyer

Gerüstbauarbeiten
Gerüstbau Weigand AG
Koellestraße 20
76189 Karlsruhe

Aufzugsanlagen
Aufzugstechnik Süd GmbH
Haierweg 48
79114 Freiburg

Dachabdichtungsarbeiten
REFA Dachbau GmbH
Planckstraße 10
71691 Freiberg am Neckar

Klempnerarbeiten
Kropp GmbH
Schlossstraße 8 + 11
77886 Lauf

Elektroinstallationen Starkstrom
Kühn Elektrotechnik GmbH
Babbergerstraße 21
76189 Karlsruhe

Elektroinstallationen Schwachstrom
Siegfried Eberhard
Nachrichtentechnische Anlagen
Theodor-Heuss-Straße 12
76287 Rheinstetten

Gas-/Wasser- und Entwässerungsarbeiten
Himmelreich GmbH
Fritz-Erler-Straße 56
76646 Bruchsal

Lufttechnische Anlagen
Otto Luft- & Klimatechnik
GmbH & Co. KG
Edertalstraße 22
57319 Bad Berleburg

Wärmedämmung an techn. Anlagen
HAWA Isolierteam GmbH
Wilhelm-Stähle-Straße 11
70736 Fellbach

Heizungsinstallationsarbeiten
RME Gebäudetechnik Jena GmbH
Hauptstraße 42
07751 Rothenstein

Metallbau- und Schlosserarbeiten
Schlosserei Meinrad Köhler
Industriestraße 31
76707 Hambrücken

Putz- und Wärmedämmarbeiten
MDD Stuck GmbH
Lotzenäcker 20
72379 Hechingen

Kunststofffenster
Fenster Beck
Schillerstraße 29
77966 Kappel-Grafenhausen

Metallbaufenster
WERTBAU ELEMENTE GmbH
Am Daßlitzer Kreuz 3
07957 Langenwetzendorf

Kühlzellen und Kleinkältetechnik
HI.TEQ Kälte- und
Klimatechnik GmbH
Blumenstraße 18
67547 Worms

Trockenbauarbeiten
GZ Innenausbau
An der Flachsröße 1
64367 Mühltal

Tischlerarbeiten Türen
Schreinerei Weidinger
Zur Kreuzstraße 26
74736 Hardheim-Schweinberg

Fliesen- und Plattenarbeiten
Liborio
Breslauer Straße 15
75015 Bretten-Diedelsheim

Malerarbeiten
DTB Innenausbau GmbH
Industriestraße 14
86643 Rennertshofen

Estricharbeiten
HG Bau GmbH
Landsberger Straße 14
06112 Halle (Saale)

Kücheneinrichtung
Hermann Baschang GmbH
Kurzheckweg 22
76187 Karlsruhe

Tischlerarbeiten Inneneinrichtung
Tischlerei Nitsche GbR
Gablenzer Straße 12
08393 Meerane

Baureinigung
Schoch GmbH
Wachhausstraße 51
76227 Karlsruhe

Schließanlage
Willi Stober GmbH & Co. KG
Am Zinken 2
76149 Karlsruhe

Gebäudeautomation (MSR-Technik)
Sauter-Cumulus GmbH
Hertzstraße 30
76275 Ettlingen

Dachbegrünung
Christian Lang &
Waldemar Weiß GmbH
Hauptstraße 5
79238 Ehrenkirchen

Freianlagen Gebäude 1–3

Ver- und Entsorgungsleitungen
Harsch Bau GmbH & Co. KG
Rinklinger Straße 7
75015 Bretten

Landschaftsbauarbeiten
Johann Schön &
Sohn Bau GmbH & Co. KG
Auestraße 13
67346 Speyer

Impressum

Herausgeber
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg
Neues Schloss, Schlossplatz 4
70173 Stuttgart
www.fm.baden-wuerttemberg.de

Redaktion und Konzeption
Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Gestaltung
raumkontakt GmbH, Karlsruhe

Druck
Druckhaus Frank GmbH, Wemding

Fotonachweis
Stock-Müller Fotostudio, Freiburg: Seite 5;
Innenministerium: Seite 7;
Raimund Kummer, „Puls“: Seite 16;
Hermann Schröder, „Drei“: Seite 16;
Atelier Altenkirch, Karlsruhe: sonstige

© Juli 2017
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg

Die Broschüre steht unter
www.fm.baden-wuerttemberg.de
zum Download zur Verfügung.

Gebäude 2: Foyer